



Kriegsgefangene in Laibach. Eroberte feindliche Fahnen in Wien. Aufhebung der Jesuiten. Standeserhöhung, und Dienstbelohnungen. Kriegsbegebenheiten in der Schweiz, und Italien. Krieg am Rhein. Unternehmung der Garnison Philippsburg auf das linke Rheinufer. Die Franzosen bei Frankfurt. Aufhebung der Demarkationslinie im Reich. Reichskontingente. Tortona kapitulirt. Verletzung des Pabst von Brianeon nach Valence. Preußens Neutralität.

**Ueber den Schweizer Ochs und la Harpe (Sarre.)**

Die Harpe nahm ein Ochs — zur Hand,  
 Und spielte drauf das Vaterland;  
 Ein Affen = Aleeblatt, dem's gefiel,  
 Tanzt nach dem Ohsen = Harfenspiel:  
 Sie tanzten alle bunt und krumm,  
 Wie unser Direktorium.  
 Neufränkisch war die Melodie,  
 Voll künstlicher Disharmonie.  
 Doch Alles hat sein Maß und Ziel,  
 So Ohsentanz und Harfenspiel. — Amen!



## Inländische Begebenheiten.

**Paßach.** Am 11. Sept. trafen wieder bei 600 kriegsgefangene Franzosen, nebst 60, und einigen ihrer Offiziere hier aus Italien ein, und erwarteten hier ihre weitere Marschroute.

**Wien.** Es sind 17 eroberte feindliche Fahnen hier öffentlich zur Schau ausgestellt worden.

Man spricht immer stärker von der Wiedereinführung des Jesuitenordens. Hier soll ihnen das Franziskanerkloster eingeräumt werden, und sie sollen die Humaniora wieder lehren.

Am 17. sind abermals viele schwere Belagerungskanonen von hier nach dem Rhein abgegangen.

Es heißt, Ihre kais. Majestät würden mit der Großfürstin, Braut des Erzherzogs Palatinus, künftigen Monat hier erwartet.

Se. k. k. Majestät haben den Obersten und Nimontirungs-Kommandanten in der Bukowina, Joseph v. Cavaller, in gnädigster Rücksicht auf die eifrigen und treuen Dienste, die er durch 41 Jahre sowohl vor dem Feinde als dadurch geleistet hat, daß er nicht nur das ihm anvertraute Nimontirungs-Geschäft ganz eingerichtet, sondern solches auch auf den thunlichsten Grad der Vollkommenheit zu bringen bemühet war, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft beiderlei Geschlechts, in dem erbländischen Freiherrnstand, mit Rücksicht der Hoftagen, zu erheben geruhet.

Se. Majestät haben den beiden Perceptoren, Gottfried Gräv, aus

dem Neuper, und Valentin Kifling, aus dem Herrmannstädter Stuhl, wegen ihres durch gänzliche Eintreibung dreijähriger ihren Bezirken aufliegenden Steuern, wie auch sämtlicher von ihren Vorfahren im Dienste übernommener Aestranzen ausgezeichneten Dienstseifers, jedem eine goldene Ehrenmünze von 10 Dukaten zu verleihen, und die zu veranstaltende Verabreichung gedachter Ehrenmedaillen dem Königl. Siebenbürgischen Gubernio aufzutragen allergnädigst geruhet.

### Kriegsbegebenheiten.

Vermögend einer unterm 1. Sept. von Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzoge Karl eingelangten Anzeige, hat fast zur nämlichen Zeit, als der Feind den schon bekannten Angriff auf den linken Flügel der Hauptarmee in der Schweiz unternahm, auch in der Gegend von Mannheim ein in der Stärke auf 30tausend Mann gehen sollendes Korps feindlicher Truppen, unter dem Kommando des Generalen Müller sich gesammelt, welches theils aus den neu Aufgestellten, theils aus dem Innern von Frankreich, theils von den am Oberrhein von Basel bis Kehl gestandenen Truppen zusammengesezt wurde.

Am 26. Aug. Nachts passirte diese feindliche Armee den Rhein bei Mannheim, und theilte sich sodann in drei Kolonnen.

Die erste Kolonne nahm ihren Marsch gegen Heilbrunn, wo die Avantgarde gleich eingerückt sein soll.



Die zweite Kolonne ist über Heidelberg, Simphen, Knetten, und die dritte über Bruchsal gegangen.

Auf die Sr. Kbnigl. Hoheit von dem F. M. L. Grafen Starray dießfalls zugekommenen Meldung, sind sogleich einige Truppen-Abtheilungen in die Gegend von Donauessingen detaschirt worden, damit, wie sich des Feindes weitere Absichten entwickeln, nachdem er zu gleicher Zeit wieder Truppen gegen Mainz und Kehl zurückmarschiren ließ, die den Umständen angemessene Dispositionen sogleich getroffen werden können.

Nach den von der Armee in Italien eingelaufenen Nachrichten, soll der feindliche General Jourdan zur Uibernahme des Oberkommando der Armee in Italien, bereits am 27. August dort erwartet worden sein.

Von den feindlichen Truppen sind größere Abtheilungen gegen Cassa, Ovada, und in der Gegend von Vignolo vorgestoßen, von welchen diejenige, die den Posten Ovada im Oberthale besetzte, diesen bald wieder verlassen hat.

Zur näheren Beobachtung der Bewegungen des Feindes, ist die Division des F. M. L. Ott mit der Brigade des Generalmajors Grafen Palsy, über Alba nach Fossano beordert worden; und der F. Z. M. Baron Kray, traf mit den ihm unterstehenden Truppen den 28. August bei Alessandria ein, nachdem er die Brigade des Generalmajors Baron London, zur Unterstützung der beiden Obersten Strauch und Prinzen Rohan zurückließ.

Nach einer im Hauptquartiere eingelangten Meldung des Generalmajors Grafen Klenau, ließ derselbe den hinter der Stura, vorwärts Gestrü standenen Feind, durch den Oberstlieutenant Michanovich angreifen, der ihn, ungeachtet seiner Überlegenheit, nach einem kurzen Widerstand aus seiner Stellung vertrieb, und bis Napallo verfolgte; in welchem Ort der Feind in größter Unordnung sich warf. Ein Offizier und 16 Mann sind bei dieser Gelegenheit als Kriegsgefangene eingebracht worden.

## Ausländische Begebenheiten.

### Krieg am Rhein.

Stuttgart den 29. Aug. Vormittags 9 Uhr. Was man bis jetzt mit Gewisheit von dem aus Mannheim vorgerückten Korps weiß, besteht in Folgenden: Die Franzosen haben sich in 2 oder 3 Kolonnen getheilt. Die eine ist am 25. frühe in der Nähe von Heidelberg erschienen, und von den k. k. Szeckler-Hussaren zurückgedrängt worden. Bald aber zeigte sich ein zahlreiches Korps: und nun mußten sich die Oesterreicher zurückziehen, und die Franzosen zogen in Heidelberg um 11 Uhr ein. Diese Kolonne rückte hierauf über Sinzheim vor; ihre Vorposten rückten am 27. Abends zu Fürfeld und am 28. Nachmittags, nachdem zuvor unterhalb Heilbronn, bei Frankelbach u. ein Scharmüzel vorgefallen war, in die Reichsstadt Heilbronn ein. Es kamen mehrere Verwundete in Heil-



bronn an. Das ganze unbedeutende k. k. Magazin in Heilbronn wurde am 27. und 28. von da zurück gegen Ulm geführt. Heute kam auch die Briefpost von Heilbronn hier nicht mehr an. Eine andere Kolonne rückte über Bruchsal nach Bretten vor, wo sie jetzt noch steht. Von dieser kamen gestern 30 Mann nach Knittlingen, und forderten Lieferungen an Brod und Fleisch vom Oberamte Maulbronn. Zwei derselben wurden von den Szeckler-Hussaren als Gefangene eingebracht. Die übrigen 28 zogen sich nach Bretten zurück.

Carlsruhe den 27. Aug. Bey Kehl ist kein neuer franz. Truppen-Übergang geschehen. — Auf dem Wege von Monnheim nach Philippsburg sind sie nur bis Waghäusel gekommen. Der Kommandant in Philippsburg, Rheingraf von Salm, hat, während die Franzosen dießseits sind, einige Mannschaft über den Rhein hinüber geschickt, um zu recognosciren, und die jenseitigen Werke zu verderben. Man brachte ihm von den dortigen Einwohnern die Nachricht zurück, daß jenseits keine Truppen mehr sein; daß man sie alle Rheinabwärts auf Wagen geführt habe.

Stuttgart den 29. Aug. Vormittags 11 Uhr. Nach sicheren, so eben eingegangenen Nachrichten sind die französischen Truppen noch nicht weiter, als bis Heilbronn vorgerückt: und es soll der k. k. General-Lieutenant Graf von Sztaray mit einem sehr beträchtlichen Korps in forcirten Marschen bereits denselben entgegen gehen.

Heilbronn, den 30. August. Nachmittags. Heute Nachmittags 1 Uhr haben uns die Franzosen wieder verlassen. Sie hatten vorgestern Mittags am hiesigen Viehmarke das k. k. Militär hier über den Neckar zurückgedrückt. Es waren dabey 2 Szeckler Hussaren verwundet worden, von welchen einer nachher an seiner Wunde starb. Ihre Einrückung in unsre Stadt lief nicht ohne Exzeße ab. Ein Buchdrucker, Allinger, wurde erschossen. Die Ankunft des Generals Neu stellte aber bald Ordnung her, und nun ward strenge Mannszucht gehalten. Er mag in Allem etwa 1000 Mann gehabt haben, wovon aber nie über 150 zu mahl in der Stadt waren. Die übrigen lagen in den 2 hierhergehörigen Dörfern Böckingen und Neckargartach, und in einem zwischen denselben aufgeschlagenen kleinen Lager, und hatten einige Kanonen bei sich. Während ihrer Anwesenheit wurde auf schleunige Lieferung der angefügten Contributionen und Requisitionen gedrungen. Sobald diese heute Vormittags vollends größtentheils herbeygeschafft waren, zogen sie ruhig und ungestört gegen Singheim ab.

Heilbronn, den 30. Aug. Abends um 6 Uhr. Der Abzug der Franzosen bestätigt sich. Nur ein Hussaren-Piket derselben steht noch am Schießhause. Auf der Straffe von Heilbronn herauf waren die Franzosen nie vorgerückt. Inzwischen hatte sich bei Lauffen ein Truppen-Corps  
ge-



gesammelt, um ihnen die Spitze zu bieten.

**K a n s t a t t**, den 31. Aug. Mittag. Eine Anzahl Szeckler Hussaren, die vorgestern von unten herauf kamen, ist gestern Morgens aufgebrochen, und hat sich wieder hinunter gegen Pforzheim und Knittlingen gezogen. — In der Nacht vom 29. auf den 30. Aug. zog das ganze französ. Armeekorps wieder zurück durch Bruchsal nach Wiesloch, wo am 30. d. frühe das Hauptquartier gewesen seyn soll. Das Corps selbst stand gestern Nachmittags etwas weiter herauf zwischen Stätsfeld und Mingsheim, und man vermuthete, daß es wieder nach Ulstatt (Obstatt) kommen würde, wo und in Bruchsal bereits gestern wieder Vorposten vom 3ten k. k. Dragoner-Regiment standen. Auch wird ein Theil vom Corps des k. k. Generals Meerveld von Ofsenburg her erwartet. — Ob gedachter Rückzug der Franzosen aus Besorgniß wegen eines herannahenden k. k. Truppenkorps geschah, oder weil viele Nachrichten von verübten Excessen einliefen, und man das ganze Corps deshalb concentriren, und neue Verfügungen dagegen treffen wollte, oder wegen beyder; darüber sind die Briefe von daher nicht einig. Von Philippensburg her hörte man am 29. und 30. Aug. schießen.

**T ü b i n g e n**, den 30. Aug. Von dem Corps des k. k. General-Lieutenants Grafen Sztarray, das aus der Gegend von Vödingen, Doneschingen u. über Rothweil, Balingen u. herab gegen Pforzheim, wider das

aus Mannheim hervorgebrungene franz. Corps anmarschirt, befinden sich heute schon 4 bis 5000 Mann zwischen Hechingen und Tübingen. — Die neuen Bewegungen der Franzosen haben eine große Veränderung bei der vereinten kais. Armee zuwege gebracht. Ein Theil der k. k. Truppen in der Schweiz zieht sich nun von da nach Schwaben herein, und bildet unter der eigenen Anführung des Erzherzogs Karl eine neue Rhein-Armee. Dagegen soll General Hoge das Ober-Commando in der Schweiz über den anderen dort zurückbleibenden Theil der k. k. Truppen führen, und in Verbindung mit dem kaiserlich-russischen Armeekorps zu Werke gehen. An sie soll sich, sobald als möglich, das vereinte kais. Corps in Italien anschließen. — Schon am 27. Aug. sind 8 k. k. Bataillons aus der Schweiz zurück über den Rhein und durch Schaffhausen passirt; und am 28. wurden noch mehrere erwartet. Sie nehmen ihren Weg theils nach dem Breisgau, theils nach Willingen, und morgen soll das Hauptquartier des Erzherzogs und seines Armeekorps in Doneschingen eintreffen.

Unternehmung der Garnison Philippburg auf das linke Rheinufer. **Philippsburg**, den 27. Aug. Gestern hat die hiesige Garnison einen Uebergang über den Rhein unternommen, und die gegen die Festung über angelegt gewesenen französ. Batterien angezündet, und gänzlich zerstört. Die zum Patrouilliren vorgeschickten Commandirten sind bis in die Nechtersheimer Höfe und nach



Heiligenstein vorgebrungen. Auf den hierdurch in der ganzen jenseitigen Rheingegend bis Germersheim und Speyer entstandenen Alarm ist eine beträchtliche Anzahl Franzosen angerückt, mit welcher eine Plänkley engagirt wurde, wodurch mehrere Franzosen auf dem Plage geblieben, und sie verhindert worden sind, auf die Arbeiter einzudringen, welche sich endlich Abends nach erreichtem Endzwecke unter dem Schutze der Kanonen der Festung wieder in dieselbe gezogen haben. Der dießseitige Verlust bei dieser wichtigen Unternehmung besteht in 2 Todten, 2 Vermirrten und 4 bis 5 Verwundeten.

Durch den am 1. Sept. Vormittags in Stuttgart angekommenen Raftatter Postwagen erfuhr man, daß die ganze Route von daher von den Franzosen geräumt sey. Sie stehen noch in der Stellung vor Mannheim, Heidelberg, Wiesloch, Nußloch, Sinshelm und in jener Gegend. c.

Frankfurt, den 28. August. Mit dem heutigen Erwachen sagt man uns die Meinigkeit, daß jedes Thor von Franzosen besetzt sey, daß sie Jeder mann hinein, nur aber die Landente hinaus lassen. — Auf der Bornheimer Heide soll sich die Cavallerie lagern. — Um halbe 9 Uhr kam ein Trompeter mit einem Adjutanten in die Stadt, und verlangte, daß 12 Magistrats-Personen ins Hauptquartier nach Bockenheim kommen sollten, worauf 4 Rathsglieder dahin abgingen. — Die Franzosen schlagen bey Höchst über den Mayn eine Brük-

cke, und zu Niederroth sind 2000 Mann angesagt.

Nachmittags um 3 Uhr. Die Raths-Deputation ist nicht unglücklich gewesen, und der französ. Geschäftssträger Bacher, der bei der Conferenz war, soll selbst zu Gunsten Frankfurts gesprochen haben. Heute Abends kommt die ganze Forderung in Wichtigkeit: sie ist ziemlich stark, und enthält 400,000 Ellen Tuch, 400,000 Ell. Leinwand, 80,000 Paar Schuhe, 50,000 Pf. Bley, 40,000 Pf. Fleisch, 10,000 Nationen, Heu, 10000 Nat. Stroh, und 1,0000 Malter Haber, welche Forderung nach der Berechnung im Gelde 49535 1 Rthlr. beträgt.

Die Franzosen haben an Frankfurt eine so starke Forderung gemacht, weil sie glaubten, daß ein großes kaiserl. und russisches Magazin hier sey, welches nachfolgendes enthalten sollte, als 400,000 Ellen Tuch, 200,000 Ellen Leinwand, 50,000 Ellen Serge, 50,000 Pf. Bley, 50,000 Paar Schuhe, 60,000 Paar Strümpfe, 10,000 Zentner Mehl und 14,000 Stücke Gewehre. Sie konnten aber keinen Beweis hiervon machen, und setzten deswegen ihre Forderung auf 12,000 Pf. Fleisch, 24,000 Portionen Brod, 1000 Zentner Heu, 1000 Nation Stroh und 1000 Malter Haber herant. Man sagt, sie hätten eine halbe Million Livres bekommen, und seyn zufrieden. Wenigstens marschiren sie bereits ab, und ziehen sich durchs Jsenbürgische und Mainzische gegen Aschaffenburg. Bei Biber, anderthalbe Stunden von Frankfurt, sol-



ten sie mit dem Mainzer Landsturm Handgemein geworden seyn. Es sind auch wirklich 2 Wägen mit verwundeten Franzosen angekommen. Die Anzahl ihrer Stärke war 16,000 Mann; allein unter den verschiedenen Bewegungen konnten kaum 500 gezählt werden.

## Deutschland.

Zu Folge mehrerer Nachrichten aus Minden vom 13. v. M. wird zwar die Demarkationslinie auseinander gehen, die Regimenter sollen aber immer zum Aufbrechen bereit bleiben; auch sind die Beurlaubten einberufen worden, und die Kanonen, Munizionswägen u. sollen in Bereitschaft gehalten werden.

Aus dem k. k. Hauptquartier Kloten, den 19. Aug. Unter dem heutigen Datum haben Se. königl. Hoheit, der Erzherzog Karl, als kommandirender kaiserl. und Reichsgeneralfeldmarschall an die kreisauschreibenden Fürsten sämmtlicher Reichskreise, wegen Wiederaufstellung und Vereinigung der reichsschlusmäßigen Kontingente mit kaiserl. und Reichsarmee Circularien erlassen.

Nebensburg, den 26. Aug. Bayern hat bereits auf das letzte kais. kommissions- Dekret dahin abgestimmt: 1) Das Contingent nach herkömmlicher kreisverfassungsmäßiger Art bis auf das Fünffache ungesäumt zu erhöhen, und 2) zur Bestreitung der Kriegskosten 100 Römernonathe zu bewilligen; jedoch sei dieses 3) bloß von den oberen vorzüglich bayrischen

Landen zu verstehen, da die unteren Lande am Rhein größtentheils vom Feinde besetzt, verheert, und gänzlich erschöpft, mithin reichsgesetzmäßig von allen Beiträgen losgesprochen sein. — Durch diese Bereitwilligkeit glaubten Ihre kurfürstl. Durchlaucht die Allerhöchste Intention Sr. kais. Maj. und Ihre reichsständische Pflichten auf das genaueste erfüllt, und mehr gethan zu haben, als Höchst- sie in der Unbetracht schuldig wären, daß Bayern häufige Durchmärsche und Contonirungen gehabt, über ein Jahr lang kostbare Einquartirungen einer ganzen Armee von 42,000, und resp. 100,000 Mann, Fuhrwesen, Lieferungen, und sonstige beträchtliche Kriegsschäden ertragen, welche nach einem richtigen, mäßigen Kalkul sich auf mehr als 29 Millionen Gulden belaufen, und worunter zum Dienste Sr. kais. Maj. und des Reichs 18,352,832 Gulden verwendet worden u.

## Italien.

Verona, den 25. Aug. Die Zittadelle von Toriona hat am 22. d. capitulirt. Die österreichische und russische Armee hat nun gar keinen festen feindlichen Platz mehr im Rücken, und 9000 Mann, die mit der Belagerung beschäftigt waren, können jetzt gegen den Feind agiren. Die Kaiserlichen zeigen gegenwärtig eine erstau- nende Fertigkeit im Belagern.

In dem Pariser-Journal la Feuille du Jour findet man folgenden sehr interessanten Artikel, welcher die Ver- setzung desselben von Briancon nach



Valence beschreibt: „Pius der Sechste (heißt es) ehrwürdig durch sein Alter, durch seine Tugend und durch seine Krankheit, wurde mit seinem Gefolge auf offenen Wagen gesetzt. Entweder aus Geldmangel, oder aus andern Ursachen, waren zu dieser Reise nicht mehr als 1800 Livres ausgesetzt worden. Auf der Hälfte des Weges nach Grenoble konnte Pius der Sechste die Fatiquen dieses Fuhrwerks nicht mehr aushalten, und man mußte ihm ein bequemeres und sanfteres verschaffen. Der nähmliche religiöse Geist, der noch in allen Winkeln von Frankreich zu finden ist, offenbarte sich auch jetzt an allen Orten, wo der Pabst durchpazirte. Von Briancon bis Grenoble eilten alle Landleute, sogar die Stadtbewohner herbey, und die Landstrasse zwischen beiden Städten war ganz mit Menschen auf beiden Seiten besetzt. Die einen sahen ihn mit ehrerbietigem Stillschweigen, die andern mit Thränen und Seufzen an, bgehrten seinen Segen, und folgten ihm in zahlreichen Haufen bis Grenoble. Die Municipalität dieser Stadt, weit entfernt, diese Volksgestimmungen zu begünstigen, ließ die Thore sperren, damit sie nicht von so vielen Menschen überschwemmt würde. Pius der Sechste stieg in dem Hause der Madame v. W. . . ab, die ihn aufs liebe reichste beherbergte. Am folgenden Tage reiste der Pabst von Grenoble wieder ab, und sowohl Protestanten als Katholiken der ganzen Gegend drängten sich herbey, beweinten sein Schicksal, und rühmten seine Tugenden. Bei der Ankunft in der Stadt Romans ging ihm

die Municipalität entgegen, empfing ihn mit Achtung, und widersetzte sich nicht, als das Volk seinen Segen verlangte, und auch erhielt. Am folgenden Tage reiste Pius unter Bedeckung eines Hussarendetaschments weiter gegen Valence. Die Landstrasse war mit Menschen bedeckt, die laut seinen Segen verlangten. Seine Bedeckung, über diese Ehrenbezeugung entrüstet, ließ die Vorhänge der Kutsche herunter. Darüber murrte das Volk, und drohte so lange, bis die Vorhänge wieder weggenommen, und sogar die Wagengläser herabgelassen wurden. Dann fiel es auf die Kniee, und erhielt den päpstlichen Segen. Bei der Annäherung gegen Valence strömten alle Einwohner dieser Stadt dem Pabst entgegen; er wurde in die Citadelle gebracht, und in die ehemalige Gouverneurs Wohnung einquartirt, wo niemand, als sein Gefolge zugelassen wird. Der ehrwürdige Greis ist an den untern Theilen des Körpers gelähmt, und muß deswegen getragen werden. Sonst aber genießt er eine gute Gesundheit, und sein Geist, durch die Religion unterstützt, ist heiter. Man führt ihn bei guter Witterung in den Garten auf seinem Sessel mit Räder herum. Wenn die feindlichen Armeen im südlichen Frankreich einbrechen, soll er nach Dyon gebracht werden.“

## Frankreich.

Paris, den 24. Aug. Hier ist ein Courier mit den letzten Entschliessungen des Königs von Preußen angekommen. Der König will zwar seinem bisherigen Neutralitätssysteme getreu bleiben; er macht aber an unsere Regierung verschiedene Forderungen, welche bis auf den ersten Sept. beantwortet werden müssen.

Am 17. d. hatte die Flotte zu Bresch Befehl gehabt, auszulaufen.